



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Clemensstrasse 32

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

für den Bau des Mauritz-Torwerkes herangezogen wurde und dessen Todesjahr 1586 erst neuerdings durch die Kämmerei-Rechnung bekannt geworden ist¹³. Da 1565 Isfording noch als Kurgenosse der Überwasser-Leischaft, nicht jener von Martini aufgeführt wird¹⁴, kann der Neubau seines Hauses am Roggenmarkt nicht früher datiert werden.

Der von Förster überlieferte Grundriß des Hauses, Abb. 763, ist kaum mehr der ursprüngliche. Die Treppe kann unmöglich dem 16. Jahrhundert angehören; ihr Raum und die gesamte Fläche bis zur gegenüberliegenden Außenwand werden ursprünglich die große Küche gebildet haben. An ihrem Ostende, nicht an der Längsseite des Kammerfaches, wird die Tür zu dem schmalen zum Hofe führenden Gang gelegen haben. Auch die Aufteilung des Kammerfaches, von dem der westliche Raum sein altes, dreiteiliges Fenster behalten zu haben scheint, ist kaum ursprünglich, da der alte Kamin in der Mitte der östlichen Außenmauer des anderen Raumes liegt. Leider fehlt jede weitere Aufmessung dieses Teiles des Hauses.

Als bei dem Brande 1904 nicht nur das westliche Nachbarhaus, sondern auch der 1889 an Stelle des Ohmschen Hauses getretene Neubau zum Teil zerstört war, bot sich Gelegenheit, die Mauer zwischen beiden Häusern zu untersuchen. Die Bruchsteinmauer des Ohmschen Hauses war in einer Höhe von 8 m erhalten. Ein schlichtes, zweiteiliges Spitzbogenfenster, das noch dem 14. Jahrhundert anzugehören schien und sich etwa in der Mitte der Mauer befand, bewies, daß bei ihrer Errichtung das spätere Lagemansche Grundstück noch unbebaut war.

CLEMENSSTRASSE 32

1771: 570; 1785: Ludgeri-Leischaft 130.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Witwe Schmeddinck. Straßen-Kataster 1751—1762: Hofkammerkanzelist Schmitz, 1773—1774: Rat Brockhausen, 1775 Hauptmann v. Stockhausen. seit 1776 Kramer Joan Bernard Offenber († 1811).

ERLÄUTERUNG. Die schlichte Front von verputztem Backstein aus dem 18. Jahrhundert. Auf der Längsseite an der Stubengasse vier Oberteile gotischer, ungewöhnlich hoch liegender Fenster, von denen die zwei nördlichen Pfosten und Profile behalten haben. Obwohl eine nähere Datierung nicht möglich, kann der Kern des Hauses hier als in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts gehörig eingereicht werden.

DOMPLATZ 40/41

KERNBAU DES 16. JAHRHUNDERTS; VGL. BD. II S. 197

¹³ Vgl. Bd. II S. 177 Anm. 281.

¹⁴ QuF III 130. 1579 erscheint er als Kurgenosse von Martini, S. 132.